

"Aber um Himmels willen bedenke!" rief Friedrich. "Was bedenken! Hier gilt's weder zu bedenken, noch zu bereuen! Es ist gut so und ist mir alles recht, wenn ich nur davon komme; denn einige murren mit mir, wiesien auf mich, und so dachte ich doch, Gehen sei besser als Bleiben — wie ich's jetzt wieder denke!" Und der Fremde folgte Friedrich unter dem Arm und zog ihn mit sich fort. Wilhelm folgte in der Ferne, aber er konnte nicht verstehen, was sie beide zusammen sprachen. Nur einzelne Worte hörte er heraus, wie: "Ja, die Noth macht Mordbrenner!" — "Um meiner Schwester willen!" — "Durchs Zuchtthaus wird die Sache auch nicht ungeschehen!" u. s. w.

Auf einmal stand ein Gendarm, von zwei andern Männern begleitet, hinter den beiden stehenden. Der Fremde bemerkte ihr Nähen zuerst. Er schaute dem einen, der sich seiner bemächtigen wollte, einen ausgegriffenen Baumstamm so heftig vor die Stirn, daß der Betroffene betäubt niederfiel, und entließ durch die Dunkelheit begünstigt, während der Gendarm Friedrich festhielt.

"Ein Glück, daß Ihr kamt!" wandte sich Wilhelm, der inzwischen herangekommen, an den Gendarm, "ich wußte nicht, wie ich's mit den beiden Verdächtigen allein aufnehmen sollte. Wer in den Häusern zu großes Licht anbrennt, kann's einem Menschen auch ausblasen. Ich werde mit euch gehen und meine Aussagen machen."

"Aber der eine ist entwischt!" sagte der Gendarm und der eine Begleiter lief davon, ihm nachzusehen nach der Richtung zu, welche Wilhelm andeutete.

Friedrich festzubalten kostete keine Mühe. Er war betäubt und zerschmettert. Er wußte noch gar nicht, was um ihn herum vorging. Jetzt wußte er nur, daß sein Freund, der Bruder seiner Anna, ein Brandstifter war; daß man diesen jetzt an seiner Seite gesehen; daß man ihn deshalb wie einen Verbrecher ergrieff, — weiter wußte und dachte er nichts. Es war schon genug, ihn zu betäuben; regungslos stand er da und ließ sich machen, was man wollte. Wilhelm holte aus einem nahen Bache eine Mühe voll Wasser und spritzte es dem Geschlagenen ins Gesicht, der sich dadurch auch wieder erhobte und durch kräftige Flüsse zu erkennen gab, daß Leben und Bewußtsein in ihm wiederkehrt seien. Er und Wilhelm übernahmen es nun, Friedrich wie einen gemeinen Verbrecher fortzuführen, während die beiden andern noch nach dessen vermeintlichen Kameraden die Gegend durchsuchten, aber vergebens. — (Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches. Grundsteuererschätzung.

In den letzten 5—6 Jahren hat sich, der landbauenden Bevölkerung fast unbemerkt, eine Schätzung des gesammten Kulturbodens des Landes vollzogen, die wohl mit dem Ende dieses Jahres ihren Abschluß erhalten wird.

Nachdem nämlich die Erwerbsverhältnisse seit dem Jahre 1823, von welcher Zeit her das bis 1873 bestehende Steuerprovisorium datirt, sich ganz bedeutend verschoben haben, nachdem insbesondere das Verhältnis zwischen dem landwirthschaftlichen Erwerb und demjenigen, der aus Gewerbe, Handel und Industrie erfließt, sich so wesentlich geändert hat, war es dringend nöthig geworden, eine den neuen Verhältnissen entsprechende Besteuerung einzuführen.

Die Grundlage für die neue Besteuerung bildet der Reinertrag, den das Grundstück oder das Grundstück abwirft oder abzuwerfen befähigt ist, während beim Haus ein möglichst gerecht bemessener Nutzungswert als Besteuerungsmass dient.

Es ist bekannt, daß die Einschätzung der Gebäude und der Gewerbe rasch vor sich gieng und zwar die herkömmliche Steuerumlage seit 1878 auf jeder neuen Grundlage beruht.

Um zu einem gleichmäßig richtigen Maßstab für die Reinertragserschätzung im ganzen Lande zu gelangen, wurde zunächst festgesetzt, daß alles Kulturland überhaupt in Acker, Wiesen, Weinberge, Baumäcker, Baumwiesen, Gras- und Baumgärten, Gemüsegärten, Ländern, Wäldern, Wald, Gebüsch, Steinbrüche, Teiche, Deben u. c. eingetheilt und nach diesen Rubriken in den sog. Grundsteuerklassen von den Gemeindebehörden parzellenweise aufgeführt und zusammengestellt werden müsse.

Gleichzeitig wurden in mehr als 100 Gemeinden des Landes, welche nach Bodenbeschaffenheit, Lage, Erwerbs- und Verkehrsverhältnissen, nach Klima und Anbau für eine Anzahl anderer in ähnlichen Verhältnissen liegenden Ortsgemeinden als Mustererschätzungsbezirke dienen konnten, eingehende Reinertragsberechnungen vorgenommen.

Die hiezu beauftragte Kommission war aus einer Anzahl von Landesbehörden gebildet und arbeitete unter der Leitung der Katasterkommission.

Durch diese von 6 Landesbehörden in allen Theilen des Landes vorgenommenen Mustererschätzungen wurde festgestellt, eine Landesliste von 75 Landesklassen mit 2 M. bis 700 M. Reinertrag pro Hektar Bodenfläche, innerhalb welcher jedes Grundstück seinen Platz finden muß, und zweitens wurden sie für eine Anzahl geübter, die Ertragsverhältnisse des ganzen Landes gleichmäßig übersehender und in innerer Uebereinstimmung handelnder Landesbehörden eine gemeinsame vorzügliche Vorbereitung für die folgende Abschätzung der einzelnen Distrikte im richtigen Verhältnis zu den betreffenden Mustererschätzungen und zum ganzen Lande.

Verschiedenes.

Dortmund. Auf der Zeche "Gottesseggen" bei Bitteringhausen im Kreise Dortmund, welche eine Belegschaft von 250 Köpfen zählt, brach am 15. Nachmittags 4 Uhr im Hauptfördergeschachte Feuer aus. Sofort wurde zur Rettung der in der Grube befindlichen Belegschaft geschritten und sämtliche Arbeiter waren gegen 10 Uhr Abends zu Tage gefördert. Der Brand ist an einem durch den Schacht geführten Dampfrohr entstanden, welches den Dampf zum Betriebe der unterirdischen Wasserhaltungsmaschine liefert. Ein Glück war es, daß die Grube mehrere Schächte besitzt, sonst wäre die ganze Belegschaft in große Gefahr gerathen. Die Verfügung des Oberbergamts, daß jede Grube zwei Schächte haben soll, ist demnach eine sehr zweckmäßige, wenn die Ausführung auch nicht ohne große Belastung der Grubenbesitzer geschehen kann.

Braunschweig. Welche Bedeutung der Spargelbau hat, geht wohl aus der in letzthin abgehaltener Versammlung von Aktionären der hiesigen Spargelbau-Gesellschaft festgestellten Thatsache hervor, daß dieselbe während der letzten Ernte etwa 300 000 Pfund Spargel versandt und dafür eine Einnahme von etwa 180 000 M. erzielt hat. Liegt in den Händen dieser Gesellschaft nun auch wohl das bedeutendste Spargel-Exportgeschäft, so werden doch auch sonst noch Hunderttausende von Pfunden Spargel versandt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Badnang den 22. Februar. Zu welcher Jahreszeit eine Ledererfesse (Frankfurt, Hannover, Leipzig u. c.) oder ein Ledermantel (Heilbronn, Ludwigsburg, Stuttgart u. c.) im Kalender verzeichnet stehen mag, welche vom hiesigen Plage mit fertiger Waare bezogen werden, stellen sich 8—14 Tage zuvor die Herrn Besitzer oder Vertreter der größten Lederhandlungen (Süd und Mitteldeutschlands hauptsächlich) hier ein, um bedeutende Einkäufe oder auch Notirungen für die Messe res. Markt zu machen. So auch vor dem Ledermantel, der am Dienstag in Heilbronn stattfand und sich zu den besuchtesten im Jahr zählen kann, in gewünschter Zahl. Aufgekauft wurden bis Montag Nachmittags ca. 1000 Str. (Obers-) Leder, das nahezu alles durch das Expeditions-Geschäft des Herrn Vogt zum Verkauf pr. Bahn kam. Per Ase dürften ebenfalls ca. 800 Str. nach Heilbronn gekommen

sein, gewiß ein sprechender Beweis von der hohen Bedeutung unseres Plazes in der Lederfabrikation. Die Preise werden gegenüber dem Einkauf des Rohmaterials als gedrückte bezeichnet; doch wurden verhältnismäßig für geringeres Sortiment bessere Preise in letzter Zeit angelegt.

Badnang den 21. Febr. Der heutige Monatsviehmarkt war trotz der schlechten Witterung und daß derselbe mit dem Heilbronner Jahrmarkt zusammenfiel, mit allen Gattungen Rindvieh bereits überfüllt. Fettvieh, mit Ausnahme von ganz schweren, fetten Ochsen, wozu die auswärtigen Handelsleute fehlten, war wieder gesucht und vieles aufgekauft; auch in Kühen und Kalbeln wurde ziemlich viel gehandelt. In den andern Viehgattungen war der Handel etwas flau und gedrückt. Die Preise blieben sich gleich. Von mittleren fetten Ochsen stellten sich die Preise lebend Gewicht der Cir. auf 31 bis 32 M., bei fetten Rindern auf 26—27 M. je nach Qualität. Milchschweine gingen im Preise etwas in die Höhe, das Paar wurde von 20—32 M. bezahlt. — Auf dem Bahnhof wurden ca. 16 Wagen, nach allen Richtungen bestimmt, verladen. Es ist höchst erfreulich, konstatiren zu können, daß die Monatsviehmärkte auf hiesigem Plage rasch in Blüte gekommen sind.

Heilbronn den 20. Febr. Rindermarkt. Verkauf sehr lebhaft, so daß wohl das ganze zu Markt gebrachte Quantum verkauft werden wird. Die Preise stellten sich bei Glanzrinde auf 5 bis 6 M. und bei Grobrinde auf 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 80 Pf.

Heilbronn, 21. Febr. (Ledermantel.) Die Zufuhren sind groß, aber auch der Verkauf ist ein äußerst lebhafter. Im Allgemeinen bewegen sich die Preise auf dem Stande des letzten Marktes.

* Die "Volksbank" in Stuttgart erläßt im Tagblatt folgende Erklärung: "Durch den Umstand, daß im verfloffenen Jahre eine Anzahl von Mitgliebrern ihren Austritt aus der Genossenschaft angemeldet hat, sind nachtheilige Gerüchte über die Lage unseres Instituts entstanden. In Rücksicht hierauf hat der Verwaltungsrath bei Aufstellung der demnächst zu fertigenden Bilanz Vorjorge getroffen, daß ein Herausziehen von Stammeinlagen nicht stattfinden kann, somit das Geschäftskapital ungeschmälert erhalten bleibt. Wir fühlen uns verpflichtet, die schon jetzt bekannt zu geben, um der unbegründeten Beunruhigung entgegenzutreten."

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 20. Febr. Endlich können wir einen Umschlag der Witterung melden, denn seit Donnerstag fiel etwas Schnee und Regen, heute jedoch scheint das Wetter sich wieder aufhellen zu wollen. Der Getreideverkehr geht aller Orten schleppend, nirgends ist ein rechter Zug im Geschäft, und auch die bayer. Schranken, welche bis jetzt den hiesigen Platz am meisten insultrirt, haben ihre feste Tendenz eingebüßt, und verflauen nach und nach. Unser heutiger Umsatz war bei seitherigen Preisen nicht unbedeutend.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 26 M. — Pf. — 26 M. 60 Pf. dto. württ. 25 M. dto. calif. 25 M. 75 Pf. — 26 M. 50 Pf. dto. russ. 25 M. 20 Pf. — 25 M. 75 Pf. Kernen 26 M. — 26 M. 25 Pf., Gerste, württ. 18 M. Haber 15 M. 40 Pf. — 16 M.

Frankfurter Goldkurs vom 21. Februar.

20 Frankenstücke	16 18—22
Russische Imperials	16 71—76
Englische Sovereigns	20 40—45
Dollars in Gold	4 17—21
Dukaten	9 55—60

Frankfurter Bank-Diskonto 5%. Reichsbank-Diskonto 5%.

Gottesdienste der Parochie Badnang am Matthias-Feiertag den 24. Februar Predigt, zugl. Vorbereitungsprecht und Beichte Herr Helfer Stahlecker.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 25.

Samstag den 25. Februar 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Badnang.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Ludwig Schwenger, Rothgerbers hier, ist durch Gerichtsbeschluß vom heutigen nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußvertheilung aufgehoben worden.

Den 22. Febr. 1882. Gerichtsschr. Barth.

Badnang.

Bekanntmachung, betreffend Leichenbegängnisse.

Da sich das Bedürfnis zeigt, die hier entstandene Sitte, wonach bei der Beerdigung erwachsener Personen, wenn es eine sogenannte Chaisenleiche ist, männliche Fußbegleitung nicht stattfindet, außer Geltung zu bringen, so wurden die Leichenbegänger angewiesen, künftig beim Anfragen die Frage, ob Chaisenleiche oder nicht, unberührt zu lassen.

Der bisher bei Chaisenleichen Erwachsener vom Trauerhaus zu entrichtende Ertrag für's Opfer fällt künftig weg, da von nun an auch bei diesen Leichen die Opferschäden aufgehoben werden.

Bei Chaisenleichen von Kindern soll es auch ferner, wie bisher, gehalten werden.

Kirchenkonvent und Pfarrgemeinderath.

Badnang.

Liegenschaftsverkauf.

Daniel Traub, Rothgerbers Wittwe verkauft am Montag den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich: 15 a 67 qm 19 a 75 qm 35 a 42 qm = 1 Mrg. 47 6 Rth. Alder und Wiese am Strümpfelbacher Weg, neben Fuhrmann Brändle und Siebmacher Schäfer, 51 a 82 qm = 1 1/2 Mrg. 7 4 Rth. Alder am Zeller Weg, neben Ludwig Schlipf und Jakob Freudt. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 22. Febr. 1882. Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Zwangs-Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.

Nachdem das K. Amtsgericht Badnang am 20. d. M. die Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Jakob Wolf, Rothgerbers von hier, derzeit in America, angeordnet hat, kommt zufolge Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 27. eisd. am Mittwoch den 1. März 1882, Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im ersten Termine zur Zwangsversteigerung: Nr. 112. 85 qm Wohnhaus, 58 qm Hofraum, 5 qm Mauer 1 a 48 qm

Ein zweistödiges Wohnhaus mit der Hälfte an 30 qm Eingang und einer Gerberwerkstatt in der äußern Altpacher Vorstadt, neben dem Weg und Friedrich Groß, Rothgerber, Brandverf.-Anschl. 4800 M. mit 46 qm, Nr. 120, Gemüsegarten hinter diesem Haus, Gerichl. Anschlag 4800 M.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Godt und dem Unterzeichneten; Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Im. Breuninger. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 30. Jan. 1882. Vollstreckungsbehörde. Namens derselben: Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.

Carl Sieber, Rothgerber hier, bringt am Montag den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr,

das in Nr. 11 d. M. näher beschriebene Rothgerbereianwesen mit Zubehörrn, angelauft um 14,000 M. zum zweiten & letztenmale auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 14. Febr. 1882. Rathschreiber Kugler.

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat März werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Unterbräden. Liegenschaftsverkauf.

Carl Staiger von hier ist wegen Familienverhältnissen gesonnen, sein Anwesen, bestehend in der Hälfte eines Hofdigen Hauses und einer Scheuer mit Hofraum, Brunnen und Badhaus; ferner in ca. 8—9 Mrg. Alder u. Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit ihm abschließen.

Zur Ein im besten Zustande befindliches Haus

mit eingerichteter Bäckerei, Scheuer u. Gemüsegarten ist zu verkaufen, auch können zugleich Güter erworben werden. Verkaufsbedingungen werden billig gestellt und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit Unterzeichnetem. Christian Rupp, Bäder.

Oppenweiler. Die Kinder der Wittwe Wieland von hier halten am Montag den 27. Febr., von Vormittags 9 Uhr an eine Fahrniß-Versteigerung,

wobei gegen Baarzahlung zum Verkauf gelangen: Mehrere Beeten, Weizeng, Kleider, Schreinerwerk, Küchengeräth u. s. w. wie allerlei Hausrath. Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Kietena u. Geld-Antrag.

1300 M. Privatgeld sind gegen gute Siderheit aus Antrag sofort zum Ausleihen durch Joh. Krefz.

Zu Abonnements auf

Bazar p. Quart. 2. 30. Buch für Alle à 30 Pf. Dabim à 50 Pf. Fliegende Blätter. Gartenlaube à 50 Pf. Illustrierte Welt à 30 Pf. Ueber Land und Meer à 50 Pf. pro Heft Illust. Chronik der Zeit Rudewelt p. Quart M. 1. 50. Jugendblätter von Barth-Gumbert à 50 Pf. empfiehlt sich der Verlag des Murrthalboten.

Glacéhandschuhe

in bester Qualität und reichster Auswahl billigst bei Louis Vogt.

Badnang.

Todtenbouquets, Todtenkränze, Palmzweige und Hochzeitskränze

empfehl ich in schöner Auswahl F. A. Winter.

Sehr schöne flaumreiche Bettfedern,

zu M. 2. 50. und M. 3. das Pfund empfiehlt F. A. Winter.

Badnang.

Pferde-Decken

sowie Decken für Auswanderer empfiehlt billig J. Dorn a. M.

Murrhardt.

Bettfedern

und reines Landwachs empfiehlt billig Friedrich Horn.

Grossaspach.

Schaukeln, Spaten, Baumjägen, Walz- u. Schmiedeisen, Nägel, Drahtstifte, Pflüge u. Pflugtheile

gebe noch zu alten Preisen an. Robert Goldertlin.

Kietena u.

Geld-Antrag.

1300 M. Privatgeld sind gegen gute Siderheit aus Antrag sofort zum Ausleihen durch Joh. Krefz.

E. Klein & Cie., Juweliere.

Königsstr. 62, Stuttgart, empfehlen: Silberne Becher u. Pokale, Fruchtschalen, Tafelaufsätze, Café-, Thee- und Badmännchen, Zuckerschalen, Tortenspaten, Theesieben, Serviettenbänder etc. zu den billigsten Preisen. (S. 7140.)

Grossaspach.

Bettfedern

und Betten verkaufe ich um gang billigen Preis sowie einen guten Kammetstock und Sattler Artikel. Jakob Knödler.

Unterbräden. Eigenschaftsverkaufs-Brücknahme.

Der auf nächsten Donnerstag den 2. März d. J. Vormittags 10 Uhr, ausgeschrieben Hofgutsverkauf findet nicht statt.
Den 23. Februar 1882.

David Schlichenmaier's Wittwe.

Badnang. Für Confirmanden

empfehle ich doppelbreite
Rein wollene schwarze Cachemir

in sehr schönen Qualitäten zu M. 1. und M. 1. 10. per Elle.
F. A. Winter.

Badnang.

Bei jegiger Verbrauchszeit erlaube mir meine

Webgarne

in allen Nummern und bester Qualität, sowie alle Sorten Strickgarne zu den billigsten Preisen mit dem Bemerkten in freundliche Erinnerung zu bringen, daß die farbigen Garne ganz ächt in meiner eigenen Färberei gefärbt sind.

F. Dorn a. Markt.

Auswanderer u. Amerika



besördert der Unterzeichnete billigt über

Bremen, Hamburg & Antwerpen.

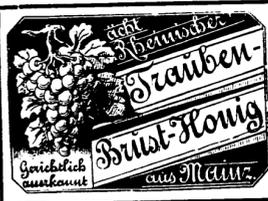
Passagierpreis ab Antwerpen mittelst vorzüglich eingerichteten königl. Belgischen Postdampfern der Red Star Linie direkt nach New-York & Philadelphia N. SO. Von Mannheim am 2 Ctr. Freizeigepäd.

G. Gelbing
in Sulzbach a. M.

Auswanderungs-Agenten.

Zur Beförderung mit den Schiffen des Nordd. Lloyd in Bremen und der Red Star Linie in Antwerpen werden thätige zuverlässige Untertagenten gesucht. Offerten sind zu richten an

Schmidt & Dhlmann in Stuttgart.



köstl. uuübertr. wirks. rein. diät.
Haus-, Genuss- & Heilmittel gegen Husten, Keiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Brustschmerzen, Halsleiden, Asthma, Keuchhusten.
Depot in Backnang bei Julius Schmückle, in Murrhardt bei Apotheker Horn.

Die Brauer-Akademie zu Worms,

jetzt mit arößerer Malzerei und Brauerei verbunden, beginnt den Sommerkursus am 1. Mai. — Programme senden auf Wunsch
Die Direktion: Dr. Schneider.

Antliche Nachrichten.

* Se. königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschliegung vom 21. d. M.

die erlebte Postverwaltersstelle in Langenburg dem Postsekretär Dettinger in Backnang — auf Ansuchen unter Enthebung von der bisherigen Stelle — gnädigst zu übertragen geruht.

* Am 21. Febr. wurde von der evangelischen Oberlehrerbehörde

die Schulstelle in Siebersbach, Bez. Badnang, dem Schulamtsverweier Maier in Oberkutschach, Bez. Gaildorf übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 24. Febr. Herr Kaufmann Weismann ist die Haut einer Boa constrictor (Niesenschlange) von Stuttgart aus zugegangen, welche hier zur Gerbung kommen soll. Das Thier krepirte neulich in der Menagerie des Herrn Kaufmann; die Haut trägt prächtige Zeichnung und ist 3 1/2 m lang. Die Menagerie passirte am Mittwoch Mittag in 14 Wagen auch die hiesige Station auf dem Wege nach Chemnitz-Leipzig. — Heute Nachmittag findet hier die Plenarversammlung des landw. Vereins im Saale zum Engel statt.

* Von der k. ev. Oberkirchenbehörde wurden als Lerte auf den allgemeinen Bußtag am nächsten Sonntag folgende Bibelstellen ausgeschrieben: zur Vormittagspredigt: Psalm 95, 6. 7. 8. „Kommt laßt uns anbeten und anrufen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat; denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket Euer Herz nicht!“ Zur Nachmittagspredigt: 1 Thess. 5, 23. „Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz sammt Seele und Leib mußte erhalten werden unsträflich auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi!“

Kleinbottwar den 20. Febr. Gestern Abend versammelten sich die Mitglieder

Neues Prachtwerk ersten Ranges!
Remde Völker.
Ethnographische Schilderungen aus der alten u. neuen Welt von Richard Oberländer.
Mit über 200 Illustrationen.
Complet in 24 Lieferungen à M. 1. 50 = 90 kr. 6. W.
Eingetheilt in 13 Hauptgruppen werden in diesem Werk die einzelnen Völker und Volksstämme unseres Erdalles dem Leser vorgeführt und in anschaulicher und unterhaltender Weise deren Sitten und Gebräuche, Lebensanschauungen und Gewohnheiten skizziert, sowie durch zahlreiche vortreffliche Illustrationen dargestellt. In anmuthigen, leichtverständlichen Schilderungen wird hier ein Familienbuch im besten Sinne geboren, welches den häuslichen Kreisen Unterhaltung, Belehrung und Anregung bringen soll. Die erste Lieferung ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie auch durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung zur Ansicht zu beziehen.
Leipzig u. Wien.
Julius Klinkhardt.

Badnang.
3 Cimer Most
sammt Faß verkauft Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Gaildorf.
Lehrlings-Gesuch.
Für mein Eisen-, Spejerei- und Farbwaren-Geschäft suche ich einen kräftigen mit den nöthigen Schullehrnissen versehenen jungen Mann als Lehrling und lege gefl. Anträgen entgegen.
Paul Wolf.

M a u b a d.
Es wird ein zuverlässiger
Roßknecht,
der sogleich eintreten kann, gesucht von
Wilhelm Holzwarth.

Ein ordentlicher Mensch findet als
Viehknecht
eine gut bezahlte dauernde Stelle.
Bei wem? sagt
G. Jung z. gold. Lamm
in Badnang.

Badnang.
Dienstmädchen-Gesuch.
Ein Mädchen von 15—16 Jahren für sofort oder Georgii wird gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Badnang.
Ein solides ehliches
Mädchen
wird sogleich gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Badnang.
Gesunden
wurde 1 Schmalhaut und 2 Wildhäute.
Ludwig Breuninger.

Theater in Badnang.
Sonntag den 26. Febr.
Unter gef. Mitwirkung 12 viel junger Herren (Mit höchster Garberobe):
Die Regimentstochter.
Ergebnis ladet ein
F. G. Schuster.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Bachsch.)
Maschinenbauschule.

„Sehr dankbar“ bin ich für die Zusendung der in Richters Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre: „Der Krankenfreund“, denn ich erlebe daraus, daß es vielfach selbst für Schwertrante noch Hilfe gibt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind.“ — So und ähnlich lautende Briefe laufen täglich ein und sollte daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne Verzug bestellen, um so mehr, als die Zusendung derselben von obiger Verlags-Anstalt kostenlos erfolgt.

Am letzten Dienstag ging in Mittelbräden ein **kupfernes Handbeden** mit messingnenem Fied in Boden **verloren.**

Der redliche Finder wolle gegen Belohnung dasselbe bei Väder Klein in Mittelbräden abgeben.

Sulzbach
Jeden Sonntag gibt es
frische
Lungenbrekeln
und Zwieback bei
August Sinn, Väder.

Mittelbräden.
Lade ergebnis die ganze Truppe
auf **Sonntag und Sonntag zur**
Regel-suppe

Ihr wißt ja, daß bei Lammwirth Klein Getränl' u. Bedienung nicht besser kann sein.

Badnang.
Heute **Sonntag und Sonntag**
Regel-suppe
nebst ausgezeichnetem Stoff bei
Giber's We. z. Anter.

Gewerbe-Verein
Backnang.
Montag den 27. Febr. im Waldhorn.
Zu zahlreicher Beteiligung an dieser Versammlung ladet ein
Der Vorstand.

der hiesigen Vereine „Lieberfranz“ und „Kriegerverein“ im Gasthaus z. Hirsch, um darüber zu berathen, wie der erstere das Subtilium seines 25jährigen Bestehens, der letztere seine Fahnenweihe in diesem Jahre halten wolle.

Mit Einmüthigkeit wurde beschloffen, beide Feste zu verbinden und am 30. April d. J. abzuhalten, worauf sofort die nöthigen Beratungen stattfanden und ein Comitee zur Ausföhrung der nöthigen Vorbereitungen bestellt wurde.

Bei der lebhaften Btheiligung an der Sache und der von mancher Seite schon gezeigten Opferwilligkeit zweifeln wir nicht, daß dieses Fest eigener Art zu einem gelungenen werden wird. Möchten doch die Sönger- und Kriegervereine von nah und fern etwa beabsichtigte Festlichkeiten in diesem Jahre nicht gerade an dem gleichen Tage abhalten, vielmehr durch den Besuch unseres freundlich gelegenen Ortes zum Gelingen unseres Festes beitragen.

Stuttgart den 21. Februar. Gestern Abend hielt Gemeinderath Stöble im Bürgermuseum einen gebiegenen Vortrag über das Lehrlings- und Gesellenwesen. Vorher begrüßte der Vorstand des Bürgermuseums die Versammlung und hob hervor, daß die großen Fragen der Menschheit nur dann befriedigt gelöst werden können, wenn sie nicht vom einseitigen politischen Parteistandpunkt behandelt werden. Hierauf begann Herr Stöble seinen Vortrag, welcher viele praktische Fingerzeige enthielt. Es sollte nie unterlassen werden, einen Lehrvertrag abzuschließen. Kann der Lehrling nicht beim Lehrherrn Kost und Logis erhalten, so sollte dieser für geeignete Unterkunft des Lehrlings sorgen. Hier seien wir so glücklich, in der Lehrlingsherberge eine Anstalt zu besitzen, welche in jeder Hinsicht den Anforderungen entspricht und die anderwärts vielfach Nachahmung findet. Dieses hänge von der Lehrmeisterin ab. Die schwebischen Lehrmeisterinnen seien zu loben, was Nebner nicht aus Galanterie behauptet; das gute Aussehen der Lehrlinge gebe hievon Zeugniß. Nebner bittet, die Lehrlinge möchten ihr Abendessen so zeitig erhalten, daß sie an der Abend-schule theilnehmen können. Er spricht sich sodann entlich über obligatorische Lehrlingsprüfungen aus, besonders, nachdem erfahrungsgemäß die freiwilligen Prüfungen nicht gelingen wöken. Bei den Prüfungen sei nicht ein Kunststück zu verlangen, sondern ein einfacher Gegenstand, wie er häufig im Gewerbe vorkommt. Eine schöne Sitte sei es, daß dem Lehrlinge beim Austritt ein Stück Werkzeug überreicht werde. Ueberhaupt sollte das Einschreiben und Ausschreiben mit einer gewissen Feierlichkeit geschehen, herliche Worte der Ermahnung sollten beim Austritt an den Lehrling gerichtet werden; diese würden gewiß eine heilsame Wirkung auf ihn üben. Uebrigens Gefahren, wie dem aus der Aucht der Eltern in die Hochschule kommenden Jüngling, drohen auch dem Gesellen. Der Meister hat daher die Aufgabe, in gewissem Grade wenigstens sich um den Gesellen in Bezug auf Kost und Wohnung zu kümmern. Es sei zu beklagen, daß nach dem Feierabend und am Sonntag jeder Verkehr zwischen Meister und Gesellen aufhöret; dadurch kommen die Gesellen häufig in Kreise, wo ihnen das Gift falscher Lehren eingetröufelt wird. Mit dem Verbot, solche Kreise zu besuchen, sei es nicht gethan; es müsse dem jungen Mann etwas Befriedigendes geboten werden. Die katholischen Gesellen, die evangel. Handwerker-Vereine seien daher gute Einrichtungen. Meister und Gesellen sollten mehrmals im Jahre beim Mahle längere Zeit traulich zusammensitzen, das habe eine gute Wirkung. Das Wandern der Gesellen sei für die Ausbildung nothwendig, hat jedoch große Schattenseiten; diesen zu begegnen, sei die Aufgabe der Herbergen zur Heimath. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Arbeitsnachweibureaus von den Prinzipalen so unterstützt werden, daß von Seiten der Arbeiter kein Beitrag geleistet werden braucht. Unsere Zeit, schließt der Nebner, hat die Aufgabe, die soziale Frage zu lösen; dieser Aufgabe dürfe sich Niemand entziehen.

* Der würt. Kriegerbund versendet seinen fünften Geschäfts- u. Rechenschaftsbericht für 1881. Nach demselben betrug der Mitglieder-

stand am Schluß des abgelaufenen Jahres 7 Ehrenmitglieder, 42 aktive und 12 passive Einzelmitglieder, 619 Vereine mit 21915 aktiven und 7000 passiven Bundesmitgliedern, 380 Jah-nen; die Zunahme gegenüber dem Vorjahr be-ziffert sich auf 27 aktive, 12 passive Einzelmit-glieder, 134 Vereine mit 4124 aktiven Mitglie-dern. Die Einnahmen betragen 34 494,84 M., worunter 705 M. Eintrittsgelder, 6756 M. Jahresbeiträge, 800,79 M. Zinsen, 745 M. Bei-träge von Amtskorporationen, 1275 M. Gesen-ken, 1034,02 M. Ueberschuß von der Dele-girtenstagsslotterie, 11 400 M. zurückgezahlte Ka-pitalien, 11 224,30 M. Nettoertrag der Schlacht-gemäldeausstellung und 535,77 M. Geschenke für die Wittwen und Waisenkasse. Die Aus-gaben betragen 33 950,93 M., wovon 27 863,20 M. verzinlich angelegt und 4187,05 M. zu Unterstüzungen in 262 Fällen verwendet wur-den. Das Gesamtvermögen des Bundes be-trägt 31 474,11 M. und hat im Jahr 1881 um 17 612,40 M. zugenommen. Diese bedeutende Vermögenszunahme dankt der Bund in erster Linie seinem hohen Protektor, Sr. Maj. dem König. Neben den alljährlichen reichen Bei-trägen des hohen königshausen wurden dem Bunde durch die gnädige Ueberlassung des Schlachtenbildes von Prof. Meißner zum Zwecke der Ausstellung in verschiedenen Städten des Landes gegen 14000 M. Einnahme zugeführt; noch gegen 30 Orte sind zur Ausstellung vor-gemerkt. Im Etat für das Jahr 1882 bilden 7054,50 M. ordentliche Jahresbeiträge von den Mitgliedern die Einnahmen; unter den Aus-gaben befinden sich 705,45 M. statutenmäßiger Beitrag zur Wittwen- und Waisenkasse und 4500 M. zu Unterstüzungen. Dem Bericht ist ein spezielles Mitgliederverzeichnis beigegeben, welches 1) die Ehrenmitglieder, 2) die Einzelmit-glieder und 3) die Lokalvereine enthält, letztere nach Oberämtern zusammengefaßt, mit Angabe des Eintrittsdatums, der Zahl der aktiven Mit-glieder, des Gesamtbeitrags der gezahlten Jah-resbeiträge und endlich der empfangenen Unter-stüzungen jedes einzelnen Vereins.

* Der Gewerbeverein Gaildorf feiert heute Freitag Abend sein 50jähriges Bestehen durch ein Bankett.

* In Göppingen haben die Vorarbeiten zum schwäbischen Landesturnfest bereits begonnen. Der Festplatz kommt östlich der Turnhalle zu stehen.

* Für den diesmal in Tübingen abzuhal-tenden würt. Feuerwehrtag sind die Tage vom Sonntag den 26. bis Montag den 28. August bestimmt.

* In Eßlingen wurde dem Rutscher ei-nes Reisenden von einer Dirne, mit der er sich auf der Straße in ein Gespräch eingelassen hatte, 30 M. aus der Tasche genommen. Als er den Diebstahl gewahrte und sein Eigenthum zurück-verlangte, eilte ein Helfer der Dirne herbei, be-freite sie und verjagte nach langem Ringen dem Rutscher einen Biß in den kleinen Finger und eilte davon. Die beiden Entflohenen wurden noch Nachts verhaftet, aber gleich darauf gelang es ihnen, zum Theil mit Hilfe eines Dritten, wieder zu entkommen. Doch wurde der Louis noch in derselben Nacht, die Dirne aber am an-deren Tag in Oberkürtheim wieder festgenommen.

* In Göppingen hat laut „Schw. M.“ Maschinenfabrikant Schäfer die elektrische Beleuchtung in allen Theilen seines Anwesens eingerichtet und das Publikum zur Besichtigung eingeladen. Der Besuch war ein sehr starker. Der Maschinenaal wurde von 4 großen Vogen-lampen fast taghell erleuchtet; in sämtlichen Zimmern des Wohnhauses, in der Küche, im Hausgang brannten Glühlampen, selbst auf der Bühne, nur wenige Zoll von dem obersten Bretterboden entfernt, war eine solche angebracht, wahrscheinlich um zu zeigen, wie wenig feuer-gefährlich solche Lichter sind. Auch die Schmiede, das Dampfsehlhaus und der Hof wurden von Glühlampen erleuchtet und eine solche brannte am Eingange des Hofes, indem sie zugleich ei-nen guten Theil der Straße beleuchtete und durch ihr ruhiges intensives Licht vortheilhaft gegen die nächsten Gaslampen der städtischen Stra-ßenbeleuchtung abstach, welche bedenklich im Winde

flackerten. Der elektrische Strom wird mit ei-ner dynamo-elektrischen Maschine erzeugt. In einem Stromkreis sind Vogenlampen mit ca. 500 Kerzenhelligkeit und Glühlampen mit 8 und 10 Kerzen Leuchtkraft eingeschaltet. Die Frage der Eilbarkeit des elektrischen Lichtes ist also hier praktisch vollständig gelöst. Jede Lampe kann nach Belieben durch einen einzigen Griff angezündet oder gelöscht, bew. ein- oder ausge-schaltet werden. Diese Beleuchtung läßt an Voll-kommenheit, die Einrichtung an Bequemlichkeit und Sauberkeit nichts zu wünschen übrig; zwei-felhafter ist vorläufig noch der Punkt der Bil-ligkeit, die Dampfmaschine, welche zur Zeit nur die dynamo-elektrische Maschine zu bedienen hat, arbeitete mit sechs bis sieben Atmosphären Druck.

* In Denkersorf hat der dortige Revier-förster Straub in der Röhrl mit dem Forst-wächter und einem Dachshunde am Samstag 3 staltliche Föschotter erlegt. Bei Wilbbad wurden gleichfalls 4 Föschotter erlegt.

* In Dehringen stürzte der 19jährige Sohn des Herrn Bierbrauereibesizers Köllmar in den Siedefessel und erhielt dabei so schwere Brandwunden, daß nur geringe Hoffnung für die Rettung seines Lebens vorhanden ist. Die Theilnahme ist eine allgemeine.

* Vom mittleren Neckar. Ein gesun-der Fleck Erde in Württemberg ist da, wo Neckar und Rems sich vereinigen. Die Gemeinde Ne-carrens zählt über 700 Einwohner. Seit Juni vor. Jahres war es aber dort nicht nöthig, die Todtenglocke zu läuten, während die Lauf en nicht zu den Seltenheiten gehören. (N. Z.)

Blaubeuren. Am 19. d. M. ging, wie der „Blm.“ erzählt, ein Mann von Nachols-heim nach dem 4 Stunden entfernten Auendorf, um daselbst Verwandte zu besuchen. Auf dem Heimweg kam er in der Dunkelheit und da es stark schneite und stürmte, von dem Weg ab, scheiterte er in der Ermüdung niedergelegt zu ha-ben und eingeschlagen zu sein. Am andern Morgen fand man ihn erstarrt. Wiederbeleb-ungsversuche waren erfolglos.

Leipzig. Das Reichsgericht hat in dem bekannnten Juppprozess das gegen den Sekretär der Fahnenmannia Herrn Jöpprich und den Redakteur des Neuen Tagblattes Herrn Neuberg gesprochene Urtheil (wogegen die Berufteiten Revision eingelegt hatten) aufgehoben und zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an die erste Instanz zurückgewiesen.

Hellingen. Bei der hiesigen Strafka-mer ergriß nach seiner Verurtheilung ein Stromer, ein baumlanges starker Reil, plötzlich einen Tisch und drang damit gegen den Gerichtshof — ein Vergehen, das dem Unbefonnenen nach den „S. Bl.“ theuer zu stehen kommen wird.

München. Das Gafner'sche Aquarium am Färbergraben mußte am 18. d. M. vor-läufig geschlossen und dessen Räumung von allen Jnwohnern verfügt werden. Veranlassung war, daß von einem bisherigen Thierwärter ange-zeigt und von dem Unternehmer Gafner zuge-gaben wurde, daß von den in einem Schlangen-fäßige des Aquariums zu ebener Erde ausge-stellten sechs Brillenschlangen schon einige Tage vorher ein Stück entkommen sei und trotz aller Bemühungen bis heute nicht wieder aufgefunden werden könne.

Koblenz den 22. Febr. Auf Requisition des Oberpräsidenten ist heute Morgen um acht Uhr eine kombinierte Krumpagne des 68. Regi-ments unter dem Befehl eines Hauptmanns selb-marshmäßig mit der Eisenbahn nach Rheinfroh-berggegangen, um, wie man hört, gegen Wider-sprechlichkeiten einzuschreiten, welche bei Beerzigung eines evangelischen Kindes vorgekommen sind. Nach der „Rb. Westph. Post“ entstanden die Unruhen dadurch, daß die Einwohner die Thür zum Glocken-thurme nicht öffnen lassen wollen. Die Glocken-sollen, nach deren Meinung nur zu katheli-schen Zwecken benutzt werden. Alle Ver-stellungen des Landraths von Neuwied an den Ortsvorstand wie an die verammelte Menge halfen nichts und so soll der Widerstand mit Hilfe einer Compagnie Soldaten gebrochen werden.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 26.

Dienstag den 28. Februar 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtlche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang.

Bekanntmachung.

An der Stelle des Tuchmachers Carl Dauler, welcher auf sein Ansuchen von seinen Funktionen entbunden wurde, ist zum Gerichtsvollzieher für die Gemeinde Badnang der Gemeinderath Jean Pierre Binçon in Badnang bestellt worden. Das Geschäftstotal desselben befindet sich im Rathhaus daselbst zu ebener Erde. Den 25. Febr. 1882.

Badnang.

Bekanntmachung.

Nachdem dem Kaufmann Wilhelm Becker in Unterweissach die Unteragentur für die unter dem 10. d. M. zur Beförderung von Auswanderern auf der Red Star Linie concessionirte Firma Schmidt & Döhlmann in Stuttgart übertragen und er in dieser Eigenschaft für eben diese Linie Verträge abzuschließen unterm heutigen oberamtlich befristet worden ist, so wird dies hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht. Den 23. Febr. 1882.

R. Oberamt. Göbel.

R. Amtsgericht Badnang.

Stedbrief.

Gegen den unten beschriebenen Jakob Streder, ledigen Schneider von Großspach, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbefugnis wegen Diebstahls im Rückfall verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern. Badnang den 24. Februar 1882. Amtsrichter Bessler.

Gestaltsbezeichnung: Alter 32—35 Jahre. Größe: mittel. Statur: unterseht. Trägt braunen Voll- und Schnurrbart. Kleidung: schwarzer Anzug, schwarzer feiner Filzhut.

R. Amtsgericht Badnang.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Laban Weigle, Rothgerbers hier, ist zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf Montag den 20. März 1882, Nachmittags 3 Uhr, bestimmt. Den 25. Febr. 1882. Gerichtsschr. Barth.

Revier Unterweissach.

Eichen- & Birken-Holzverkauf.

Am Freitag den 3. März aus Thänielinge Abth. Mooshan (bei Däfern): 36 Eichen mit zuf. 47,75 Fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Mooshan an der Wendeplatte.

Am Samstag den 4. März aus Schneckenbühl (bei Unterweissach): 30 Eichen mit zuf. 49,80 Fm. (hierunter auch 2 Hadelblöde je 1 m lang), 76 Birken mit zuf. 33,25 Fm. (zum Theil von ausgezeichneter Qualität), 3 Hagenbüchen mit zuf. 1,11 Fm. und 88 Stück eichene Kniebölder mit zuf. 4,80 Fm. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Schneckenbühl. Abfuhr in beiden Schlägen günstig. Entfernung vom Bahnhof Badnang 4—6 Kilom. Neichenberg den 24. Febr. 1882. R. Forstamt. Bechtner.

Löwenstein.

Eichenrinde-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, kommen im Löwen in Oberheinieth zum Verkauf: ca. 840 Bund Glanz- u. Naitelrinde aus dem Distr. Spagenhalde, " 1800 " desgl. aus dem Distr. Wolfelsberg, " 1200 " " " " Hagelsberg, " 1200 " " " " Steinfelserschlag und " 90 " Naitelrinde aus dem Distr. Saumwalen Den 24. Febr. 1882. Fürstl. Rentamt. Wohlig.

heit versichert, daß Gambetta und Skobelew zwei Tage beisammen gewesen seien. Das Thema ihrer Unterhaltung und den Gegenstand ihrer Abmachungen kann man sich denken. — Inzwischen fährt das Kabinett Freycinet fort, Europa die kühnsten Zeichen aufrichtigsten Friedens zu geben.

Rußland.
* In Rußland macht sich das Bestreben der kaiserlichen Regierung geltend, die obersten Posten der inneren Verwaltung von ihren entweder unfähigen oder ungetreuen Inhabern zu reinigen. In dieser Beziehung ist bereits Erhebliches geschehen. Es wäre eine wahre Wohlthat für das Land und würde dem Nihilismus viel Gefolgschaft entziehen, wenn es gelingen sollte, dem Reiche einen loyalen und ehrlichen Beamtenstand zu geben.

* Der Kaiser ließ Skobelew die Aufforderung zugehen, hierher zurückzukehren. Skobelew wird alsbald hier erwartet und wird sich über sein Auftreten in Paris zu rechtfertigen haben.

Balkan-Halbinsel.
* Das Bestreben der Porte, ihre staatliche Entwicklung nach deutschem Vorbilde zu gestalten, tritt immer deutlicher zu Tage. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Sultan die preussische Kommission, die Herren Gessner, Wettendorf und Bertram beauftragt habe, ihm darüber zu berichten, in welcher Art und bis zu welchem Grade die deutschen Staatseinrichtungen, namentlich die Einrichtung der Ministerien und ihre Stellung zur Krone, auf die türkischen Verhältnisse angewendet werden könnten.

* In Tirnowa, Joca und Serajewo fand am 20. Febr. ein starker Schneefall statt.

Der Bestrafte.

Eine Dorfgeschichte. (Fortsetzung.)

Am andern Morgen hatte sich Anna sorgfältiger als sonst gekleidet. Ein wunderschöner Maimorgen war gekommen. Anna erwartete ihren Verlobten, der zu ihren Eltern kommen und bei ihnen um die Tochter anhalten wollte. Sie zitterte leise vor Freude dieser Stunde entgegen; aber vorher wollte sie niemand im Hause etwas merken lassen. Darum machte sie sich in der Küche und dann im Hofe allerhand zu thun, damit man nur nicht etwa gewahr werde, wie sie die nächste Stunde vor Ungebuld nicht erwarten konnte, wie sie erschrocken, so oft die Hofthür aufging, und erröthete, wenn ein Männertritt sich hören ließ.

Die ersuchte Stunde kam wohl, aber der Ersehnte nicht. Angstlich klopfte das Herz der Harrenden und sie suchte sich ihre Unruhe aus- und allerlei Trostgründe für Friedrichs Ausbleiben einzureden, aber es wollte ihr nicht gelingen. In ihre Augen traten stille Thränen. So quälte sie sich lange. Endlich ging sie in den Grasgarten, der einen Ausgang nach den Feldern hin hatte, unter denen, wenn auch in einiger Entfernung, Friedrichs Felder lagen. Vielleicht, daß sie ihn dort von weitem sehen oder jemand von den Nachbarn, der ihr irgend eine Auskunft geben könne: ob seine Mutter vielleicht krank geworden, ein Aerger in der Wirtschaft vorgekommen oder so etwas; oder daß es in seinem Hof oder auf seinem Felde plötzlich eine dringende Arbeit gegeben, die er gestern nicht hatte berechnen können: das war das Schlimmste, was sie erwartete, und sie grüßte ihm zuweilen doch, daß er sie so lange harren ließ und sie nicht wenigstens einen Augenblick im Garten zu sprechen suchte, um ihr sagen zu können, wie es daheim stehe. Hätte ihr das vielleicht auch ein Thränen gekostet, es wäre doch nicht dies unerträgliche Warten gewesen, sie hätte gewußt, woran sie sei — wenigstens für heute.

„Anna! Anna!“ rief's da über den Gartenzaun herüber.
Anna fuhr zusammen, weil sie gleich hörte, daß es nicht Friedrich war, der sie rief, sondern Nachbars Viese, eine alte Jungfer, die alle im Dorfe fürchteten, weil sie den Leuten gern etwas Uebles nachredete, gleich alles zum Bösen auslegte und alle schlimmen und anstößigen Geschich-

ten zuerst wußte und wie im Fluge durchs ganze Dorf verbreitete. Anna fuhr sich schnell wie zufällig mit der Schürze über die ihränenenden Augen, um sie zu trocknen, und folgte dann dem Rufe, indem sie nahe an den Zaun trat, hinter dem Viese stand.

„Nun, was sagst du denn zu der Geschichte?“ fragte Viese, indem sie beide Arme unterstemmte, „nun, ich hab' es immer vorausgesehen, es ist nichts an dem Durschen; aber's ganze Dorf war wie vernarrt in ihn.“

„Was denn, Viese?“ fragte Anna zerstreut, was soll's denn wieder gegeben haben?“

„Gegeben haben? Nun, du meine Güte,“ rief Viese und schlug die Hände zusammen, „fragst erst noch, was es gegeben hat? Das Feuer gestern mußt du doch gesehen haben und die Spritze vorbeirasseln hören, selbst wenn du schon geschlafen hättest. War's doch ein Lärm, der Todte hätte aufwecken können.“

„Nun ja, es hat im nächsten Dorfe gebrannt, das größte und schönste Gut. Das ist ein Unglück und Gott möge unser Dorf vor jedem ähnlichen Unglück bewahren. Aber 's hat schon manchmal in der Nähe gebrannt und —“

„Freilich, freilich!“ fiel ihr Viese ins Wort, nur just in unserem Dorfe nicht, weil da der Brandstifter gedacht haben mag, es brennt am Ende sein eigenes Haus mit ob.“

Verschiedenes.

* Adolf Köhm auf der Seemühle bei Hohenheim (früher in Pleibelsheim) hat sein schon einigemal auf dem Cannstatter Volksfest mit dem ersten Preis bedachtes colossales Mutterchwein geschlachtet. Dasselbe wog 610 Pfd. und hatte 260 Pfd. Speck.

* Die Winterstation Davos (Schweiz) beherbergt gegenwärtig 860 Fremde, meist Engländer und Holländer. Seit 2 Monaten erfreut sich dieses Hochthal der herrlichsten Witterung. Die Herren tragen Strohhüte, die Damen Sonnenschirme. Vor einigen Tagen wies die der Sonne ausgelegten Thermometer 28 Grad Reaumur.

* In Amerika sind die Bahnstrecken so groß, daß die Lokomotiven tüchtig ausholen können. Seit Oktober vorigen Jahres läßt die Pennsylvaniaische Eisenbahn einen Schnellzug von Philadelphia über Pittsburg nach Chicago gehen, der diesen Weg (913 deutsche Meilen) in 26 Stunden zurücklegt. Die Konkurrenzlinie der New-York-Central ließ darauf gleichfalls einen Schnellzug nach Chicago über Albany in 25 Stunden gehen (979 M.). Durch diese Schnellzüge ist der für den Westpostverkehr wertvolle Vortheil erreicht, die Post von Osten nach St. Francisco und damit die für Ostasien bestimmte wolle 32 Stunden früher als bisher in San Francisco abzuliefern.

Fruchtpreise.

Badnang, den 22. Februar 1882.
höchfl. mittel. niederst.
Dinkel 8 M. 90 Pf. 8 M. 88 Pf. 8 M. 80 Pf.
Haber 7 M. 25 Pf. 7 M. 22 Pf. 7 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 23. Februar.

20 Frankenstücke	16 18—22
Russische Imperials	16 71—76
Englische Sovereigns	20 40—45
Dollars in Gold	4 13—23
Dufaten	9 55—60

Frankfurter Bank-Diskonto 5%, Reichsbank-Diskonto 5%.

Gottesdienste der Parodie Badnang

am Sonntag den 26. Februar
Allgemeiner Bußtag
Vormittags Predigt: Herr Deban Kallreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Sektorben

den 24. d. M.: Doroetha Kronmüller, 66 Jahre alt, an Magenverhärtung. Vererbung am Sonntag den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.
Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 8.

In Berlin hat der neue französische Botschafter, Baron Courcel unter dem üblichen Zeremoniell seine Auffsahrt bei Hofe gehalten und dem Kaiser seine Beglaubigung überreicht. — In der Jury für die Begutachtung der Pläne zum Reichstagsgebäude ist Württemberg durch seinen Gesandten, Herrn v. Bauer-Breitensfeld, und durch Oberbaurath v. Egle vertreten. — Das preussische Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus setzen ihre Arbeiten fort, ebenso die Landstände von Bayern und Baden. In der badischen I. Kammer wie im preussischen Abgeordnetenhaus ist die öffentliche Aufmerksamkeit durch Interpellationen auf die gedrückte Lage des Bauernstandes hin gelenkt worden.

Berlin den 23. Febr. Die „Nationalzeitung“ schreibt, daß der Czar in der Affaire Skobelew die Initiative ergriffen habe, um durch Handbills an die Kaiser von Deutschland und Oesterreich die besten Bürgschaften für die friedlichen, persönlichen Intentionen zu geben. Die neuesten „Nowoje Wremja“ schreiben, daß Rußland momentan zum Angriffskrieg nicht vorbereitet sei; wollte Deutschland aber angreifen, so findet es unüberwindliche Hindernisse und mannhaften Widerstand; die militärische Organisation Deutschlands verlange nicht einen langen Feldzug, sondern rasche Siege, bleiben diese aus, so riskirt Deutschland seinen Ruin und sofortige Injurerektion.

* Die Nordb. A. Z. schreibt: In der Samstagsdebatte des preuss. Abgeordnetenhauses ist eine von Richter zu Herlohn im Dezember v. J. gehaltene Rede besprochen worden, in welcher Richter erzählt hatte, daß der Reichskanzler i. J. 1873 für die von ihm importirte landwirtschaftl. Maschinen einen Zoll von 1200 Thlr. habe erlegen müssen und in Folge dessen die Aufhebung der Eisenzölle beantragt habe. Um diese Geschichte wahrscheinlicher zu machen, hat Richter sie mit besonders genauen Angaben von Zeit und Nebenumständen ausgestattet, indem er namentlich hinzusetzte, daß im Sommer 1873 der Arbeitermangel ein so starker gewesen sei, daß das Bedürfnis zur Einführung landwirtschaftlicher Maschinen besonders lebhaft empfunden wurde und der Zoll besonders drückend erschien. Zur Beleuchtung der Wahrheitsliebe Richters bemerken wir, daß nach eingezogenen Erkundigungen Fürst Bismarck weder zu irgend einer Zeit, noch namentlich 1873 landwirtschaftliche Maschinen aus England oder sonst aus dem Auslande hat kommen lassen, also auch niemals in der Lage gewesen sein kann, sich über einen so hohen Zoll zu beschweren. Ebenjowenig hat er auch i. J. 1873 etwaigen Arbeitermangel empfinden können, weil die Güter, welche er damals befaß, ohne Ausnahme verpachtet waren.

Oesterreich-Ungarn.

* Bei den Budgetdebatten im cisleithanischen Abgeordnetenhause kam es zu äußerst heftigen Szenen, doch vermögen diese parlamentarischen Kämpfe das allgemeine Interesse nicht wie sonst in Anspruch zu nehmen, da der Verlauf und der Ausgang der Expedition gegen die Kriboschianer und ihre Verbündeten von viel größerer Bedeutung, ja bestimmend für das Schicksal des Doppel-Reiches sind. In den letzten Tagen haben die braven österreichischen Truppen mehrere Vortheile über die Aufständischen errungen und das Gebiet der Insurrektion beginnt enger und enger zu werden. Es ist aber auch von höchster Wichtigkeit, daß die Sache rasch ihrem Ende zugeführt werde, um der panislawistischen Agitation den Boden zu entziehen. Damit kämen auch die russische Regierung in eine günstigere Position.

* In letzter Zeit sind in Oesterreich 2 Fälle vorgekommen, in welchen unschuldig Verurtheilte Jahrelang im Zuchthaus saßen und nun, nachdem ihre Unschuld an den Tag kam, entlassen werden mußten. Es ist zu wünschen, daß durch gesetzliche Regelung in solchen Fällen, die ja vorkommen können, den Beschädigten so weit irgend möglich Ersatz für das angethane Unrecht geleistet werde.

Frankreich.

* Aus Paris wird mit größter Bestimm-

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat März werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Badnang.

Verkauf eines Wohnhauses mit Scheuernantheil.
Aus der Konkursmasse des erwichenen Händlers Johann Georg Kutterhoff von hier verkauft der Konkursverwalter mit Genehmigung der Gläubigerschaft aus freier Hand am **Donnerstag den 2. März d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteig:

Nr. 16. Ein einstod. Wohnhaus mit Stallung, Hofraum und gewölbtem Keller, Brandverf.-Anschlag 1560 M.

Nr. 17. 2stod. an einer 2barrigen Scheuer mit Stallung hinter dem Haus, mit Ausfluß der zwei Böden im Dachstod, ob der Stubentammer, Brandverf.-Anschl. 320 M.

in der obern Vorstadt, neben Friedrich Diller, Gerichl. Anschlag 1700 M. wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 11. Febr. 1882. Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Verkauf eines Wohnhauses mit Laden.
Aus der Verlassenschaftsmasse des Christian Riedel, gewesenen Buchbinders hier, kommt am **Mittwoch den 8. März d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:

2stod. an einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Buchbinderladen und gewölbtem Keller in der Schmidgasse, Brandverf.-Anschlag 5160 M. Gerichtlicher Anschlag 6000 M. wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 27. Febr. 1882. Rathschreiber Kugler.

Frachtbrieft

zu haben in der Druckerei des Murrthalboten.

Badnang.

Fabrik-Verkauf.

Wegen Abzugs von hier hält Christian Richter d. d. Post am **Freitag den 3. März**, von Vormittags 8 Uhr an, in ihrer Behausung einen Fabrikverkauf gegen Baarzahlung, wobei vorkommt: 1 Sopha, 1 polirter Weißzeugkasten, 1 polirter Kleiderkasten, 1 Kommode mit Aufsatz, 2 Tische, darunter 1 eichener Auszugstisch, Sessel, verschiedene Bettlatten, 2 große Spiegel, eine Anzahl Bilder, 2 Uhren, darunter 1 Amerikaner, 8 Tage gehend, und noch viele andere Hausgeräthchaften. Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß sämtliche Gegenstände noch neu sind.

Unterbräden.

Liegenschaftsverkauf.

Carl Staiger von hier ist wegen Familienverhältnissen gezwungen, sein Anwesen, bestehend in der Hälfte eines 2stodigen Hauses und einer Scheuer mit Hofraum, Brunnen und Badhaus; ferner in ca. 8—9 Morg. Acker u. Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit ihm abschließen.

Juz.

Haus

mit eingerichteter Bäckerei, Scheuer u. Gemüsegarten ist zu verkaufen, auch können zugleich Güter erworben werden. Verkaufsbedingungen werden billig gestellt und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit Unterzeichnetem. **Christian Rupp**, Bäcker.

Großspach. Reinen

Fruchtbrandtwein

empfehlen für Private und Wiederverkäufer billig **Robert Goldberlin.**

Großspach.

Bettfedern

und Betten verkaufe ich um ganz billigen Preis sowie einen guten **Kummetsod** und **Sattler-Artikel**. **Jakob Knöbler.**

Bell. 2 Eimer

neuen Wein

verkauft **Jakob Köhm.**